

Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 173.

Samstag, den 28. Juli 1894.

Heber 8000 Abonnenten.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Monatswechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf den vollständig unparteiischen „Wiesbadener General-Anzeiger“ höflichst einzuladen. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

und bringt als solches die städtischen Bekanntmachungen, die Programme der Curhaus-Concerte, die Fremdenliste 2c. 2c. zuerst von allen am hiesigen Plage erscheinenden Zeitungen. Kein anderes Blatt ist im Stande, die städtischen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh zu bringen, wie der „General-Anzeiger“, da alle anderen hiesigen Blätter dieselben erst dem „General-Anzeiger“ entnehmen müssen. In seinem Texttheile bringt der „General-Anzeiger“ neben einer vollständig unparteiischen Politik, die spannendsten Romane bekannter Autoren und eine Fülle kleiner Erzählungen, die sich der besonderen Gunst unseres Leserkreises erfreuen. Der lokale Theil ist der reichhaltigste und interessanteste von allen hiesigen Blättern. Im Telegrammtheil geben wir die neuesten Meldungen auf dem Gebiete der Politik und der Tagesgeschichte wieder. Trotz der großen Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis beisspiellos niedrig. Der „General-Anzeiger“ kostet

monatlich nur 40 Pfg.
(Bringerlohn 10 Pfg.)

und kann bei allen Trägerinnen, Agenturen und Postanstalten, sowie bei unserer Expedition (Marktstraße 17) bestellt werden.

Inserate

haben bei der **grossen Abonnentenzahl** des „Gen.-Anz.“ der in allen Schichten der Bevölkerung gelesen wird, die wirksamste Verbreitung. Bemerken wollen wir, daß für Inserate, bei denen Offerten durch unsere Expedition befördert werden, **keine Offerten-Gebühr** berechnet wird.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Wir kehren nicht mehr nach Kirchberg zurück?“ rief Olga verwundert. „Bist Du pensionirt, Großpapa?“

„Nein, mein Kind, aber ich habe eine andere Wirkungsstätte gefunden, die ich nicht nur des rauhen, meiner Gesundheit wenig zuträglichem Klimas wegen, sondern auch der bösen Gerüchte wegen gesucht hatte, die von den dienstfertigen Freunden über Deine Heirath, Deinen Gatten und Deine Schicksale in der Gegend verbreitet worden waren.“

Erschien es mir in meiner Stellung schon peinlich, meine Familie als Gegenstand unerbaulichen Geschwäzes zu wissen, so würde Dir in jenen engen Verhältnissen, in denen jeder wie in einem Glashaute lebt, beständig den neugierig beobachtenden Blicken der Nachbarn ausgesetzt ist, nach den kaum überwundenen schweren Prüfungen, der Aufenthalt in unserem Dorfe noch unliebsamer geworden sein. Ich suchte deshalb um Enthebung von meinem Amte nach, und bewarb mich, trotz meiner hohen Jahre, um eine andere Stelle. Ich war nicht so ganz erfolgreich, als ich gehofft hatte, und erlangte nur die einstweilige Vertretung in einer Pfarre, deren gegenwärtiger Inhaber, mein Freund und einstiger Schulkamerad, durch ein nervöses Leiden amtsunfähig ist. Der Tausch wäre in jeder Beziehung ein vortrefflicher, wenn ich nur die Gewissheit hätte, nach dem unvermeidlichen Rücktritt meines Gönners von dem Kirchenpatron bestätigt zu werden. Daß ich die Liebe und Achtung meiner neuen Gemeinde gewinnen werde, scheint mir nicht zweifelhaft. Heudorf ist sehr schön gelegen, und das Pfarrhaus mit seinem großen, prächtigen Garten und den baumüberschatteten Wiesen wird uns ein trauliches Heim gewähren.“

„Heudorf?“ wiederholte Olga betroffen. „Heudorf?“ wiederholte sie sich selbst. War das nicht der Name des Gutes, als dessen Erbe Bruno Hellwig sich ausgab? Und gerade dieser Ort sollte ihr und ihrer Großeltern künftiges Heim sein? Gerade dorthin wollte auch Bruno Hellwig sich unter seinem neuen Namen und mit seiner neuen Frau wenden. Eine Begegnung mit dem Unseligen war dort unvermeidlich.

„Was ist Dir, Olga?“ fragte der Großvater besorgt.

„Nichts, Großpapa,“ erwiderte die junge Frau, die ihre Befürchtungen nicht äußern und die Zufriedenheit des Pfarrherrn nicht zerstören mochte.

„In wenigen Tagen wirst Du meinen künftigen Wirkungskreis kennen lernen. Schon morgen müssen wir unsere Reise dorthin antreten.“

Nach kurzem Ueberlegen kam Olga zu dem Entschluß, ihrem Großvater zu offenbaren, was ihr Gemüth

auf's Neue bedrückte. Alles übrige wollte sie der Vorsetzung und der Weisheit des Pfarrherrn anheimgeben.

„Solltest Du Dich nicht irren, mein Kind, und Deine Voraussetzungen sich bestätigen,“ entgegnete der Großvater, nachdem Olga ihm ihre letzten Bedenken vortragen hatte, „so wird er weder unsere Nähe suchen, noch werden wir uns ihm in den Weg drängen, ehe die Stunde schlägt, die uns nöthigt, gegen ihn vorzugehen.“

Eine Woche später war die Pfarrersfamilie nach Heudorf übergesiedelt.

Die ganze Dorfgemeinde befand sich in lebhafter Erregung, die aber keineswegs der Ankunft ihres Seelenhirten galt. Nur der Gutsverwalter war zum Empfang des Pfarrherrn und der Seinigen erschienen, hatte ihn in das Pfarrhaus eingeführt, und ihm mitgetheilt, der neue Gutsherr werde demnächst an der Seite seiner Gattin feierlichen Einzug in das Schloß halten.

„So wagt er sich dennoch hieher“, bemerkte Olga schwermüthig, als der Verwalter sich wieder verabschiedet hatte. „Freilich vermuthet er nicht, gerade hier seinem Verhängniß zu begegnen, und wenn seine Gedanken sich noch niemals mit mir beschäftigen, suchen sie mich in dem weitentlegenen Kirchberg, nicht hier!“

„Das göttliche Strafgericht wird den Sünder ereilen, wohl wohin er auch sein Schritte lenkt,“ rief der Pfarrer.

Die Dienerin, eine schon bejahrte Frau, welche sich beflissen um die Pfarrersfamilie bemühte, war Olga unbekannt.

„Wo hast Du Julie, unsere treue Julie gelassen, Großmama?“ erkundigte sich Olga.

„Ei, sie ist in Kirchberg zurückgeblieben, wo sie einen Krämer heirathete.“

„Julie? Aber sie muß doch schon mindestens vierzig Jahre alt sein.“

„Nun, ihr Gatte ist noch viel älter.“

„Und bist Du mit der Nachfolgerin Juliens ebenso zufrieden, als Du es mit Julie warst?“

„O ja. Lisbeth Herrmann ist Wittve und hat manche schmerzliche Erfahrung hinter sich. Früh schon verlor sie ihren Mann, und ihr einziger Sohn, den sie in blinder Liebe verzog, verbreitete ihr vielen Kummer. Seine Leidenschaft für den Wald und das Wild verlockte ihn zu übermüthigen Streichen, und eines schönen Tages war der Knabe verschwunden. Vergebens wartete die Mutter der Heimkehr ihres Sohnes, dessen Rücksichtslosigkeit ihr beinahe das Herz brach. Sie vernachlässigte ihre kleine Wirthschaft, bis sie sich endlich genöthigt sah, ihr Häuschen, ihren Acker und alle ihre Habseligkeiten zu verkaufen, so daß sie es noch als ein Glück betrachtete, bei uns Unterkunft zu finden.“

„Arme Lisbeth!“ seufzte Olga theilnahmsvoll.

23. Kapitel.

Ihm nach.

Jutta Stein und die Gräfin Bethlen hatten sich so innig miteinander befreundet, daß sie nach kurzer Trennung an eine Wiedervereinigung dachten, und Hubert Stein sich genöthigt sah, den Bitten der Schwester nachzugeben und ihren abermaligen Besuch im gräflichen Schloß zu gestatten. So ungern Hubert auch die Schwester entbehrte, mußte er sich doch sagen, daß die Gesellschaft einer so liebenswürdigen und hochgebildeten Frau, wie die Gräfin, dem jungen Mädchen nur förderlich sein konnte.

Rudolph berichtete seiner Braut fast täglich über den gedeihlichen Fortgang seiner Erbschaftsangelegenheiten, während die Justizräthin Langner in ihren Briefen an die Gräfin erzählte, wie sehr der Held „dieses Romans aus dem Leben“ in den Kreisen der vornehmen Welt gefalle. Daß auch der schönen Cousine, der einzigen Verwandten Rudolphs, die er in Edda von Berengar aufgefunden hatte, sehr oft erwähnt wurde, verriet sich von selbst.

Endlich kam die Nachricht, Rudolphs Abreise nach seinen Gütern sei für die nächsten Tage festgesetzt. Justizräthin Langner werde ihn begleiten, um seines Klienten Ansprüche zu vertreten, und die Besitzübertragung der Heudorfschen Besitzungen an den wahren Erben zu bewerkstelligen.

„Wie wäre es, Jutta, wenn wir Rudolph in Berlin überraschten, ehe er sich auf seinen Gütern vergräbt und sich mit seinem Ernst und seiner Pflichttreue den seiner dort harrenden Geschäften widmet?“ fragte die Gräfin.

„O, das wäre himmlisch, entzückend, wundervoll, aber was wird mein Bruder zu diesem Vorschlag sagen?“

„Er wird sich, wie schon so oft, unseren Beschlüssen fügen müssen. Wie ich ihn kenne, wird er froh sein, uns begleiten zu dürfen. Mein Mann und ich, wir waren schon so lange nicht in Deutschland, daß es uns eine große Freude sein wird, Berlin und alle die lieben und alten Bekannten wiederzusehen.“

Gräfin Bethlen verschwieg dem jungen Mädchen, daß Elwina Langner in ihrem letzten Briefe ernste Besorgnisse über den Gesundheitszustand Rudolphs geäußert hatte.

„Schnelst nach seiner Braut, die Ungewissheit seiner Lage und die Nothwendigkeit, den Mann, den er einst Freund genannt hatte, als Verbrecher zu entlarven, wirkten verstimmend auf sein Gemüth und nachtheilig auf sein körperliches Befinden“, schrieb Elwina. „In seiner Herzensgüte ist Baron Heudorf stets bereit, Unrecht zu dulden und zu sühnen.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden die den Philipp Abt Eheleuten von Schierstein, theils allein, theils nur zur ideellen Hälfte mit vier Kindern erster Ehe zustehenden, in dasiger Gemarkung belegenen Immobilien, bestehend in zehn Aekern und elf Weinbergen, zusammen 4805 Mk. taxirt, im Gemeindeforum zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1894.

7649

Königliches Amtsgericht I.

Habe von der Wittve des Herrn E. Rath das in Tübing am Starnberger See gelegene

Hôtel „Seehof“

übernommen und halte dasselbe einem tit. Publikum beim Besuche des Starnberger Sees bestens empfohlen mit der Zusicherung bester Bedienung.

70 bestens eingerichtete Fremdenzimmer mit Veranden direct am Landungsplatz der Dampfboote gelegen, prachtvoller schattiger Garten mit Garten-Terrasse.

Feine Küche. Keine Weine. Bier von der Schloßbrauerei Tübing.

Electriche Beleuchtung im ganzen Hause. Herrliche Aussicht auf den See und das Gebirge. Bäder im Hause und Gelegenheit zu Seebädern.

Adolph Görger,

Langjähriger Küchenmeister im Victoria-Hotel hier.

Dr. R. Kissling's
nicotinfreie Sanitäts-Cigarren

in 3 Qualitäten à 6, 8 u. 10 Pfg.

von bedeutenden Aerzten empfohlen. — Diese Cigarren sind vollständig unschädlich, selbst für solche Personen, denen das Rauchen gewöhnlicher Cigarren ärztlich verboten werden musste.

Alleinverkauf bei

J. Rapp,

Goldgasse 2.

7968

Heureka!

Dieses neue Fleckenwasser beseitigt alle Fett- u. Standflecken und macht die Stoffe wie neu. Zu haben in Flaschen à 30 und 50 Pfg. in der

7872
Drogerie A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz),
29 Langgasse 29.

Goldene Ringe

verkaufte zu Fabrikpreisen.

7970

F. Lehmann, Goldarbeiter u. Graveur,
Langgasse 3, 1. St.

Kein Laden.

Kein Laden.

Grosses Lager.**Die Wagenfabrik von****H. Ph. Romeiser, Friedberg i. H.**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in neuen u. gebrauchten
Wagen aller Art.

Anfertigung von Geschäft-, Möbel- u. Wohnwagen unter Garantie in kürzester Lieferzeit, billigster Preise und bestem Material. Reparaturen sofort und billig.

22886

Die höchsten Preise

werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider,
Wiesbadener 14 Frau H. Lange.

Nach Bestellungen komme ich auch in's Haus.

1017

Für Arbeiter!

Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen
Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.

Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.

Frauen-Zugstiefel 4 Mk.

Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.

Kinderschuhe in allen Größen.

Schuh- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.

Uhren, Koffer, Hosens, Hüte.

Herrenstiefel-Sohlen- und -Flekt 2.50 Mk.

Frauenstiefel 2 Mk.

Maßarbeit, sowie Reparatur in eigener

Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.

Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft

jederzeit zu höchsten Preisen.

6695

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.

Gaden, Michelberg.

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Königliche Hoflieferanten WIESBADEN

Reke der Lang- u. Schützenhofstraße.

Baumwolle & Co.

echt engl. und franz. feinsten Schmuck.

4678

Trauerhüte

in grossartiger Auswahl von 2 Mk. an.

Englische Crêpes

von 1.50 an bis zu den besten wasser-
festen Qualitäten empfohlen**Gerstel & Israel,**

14 Webergasse 14. 7974

Handschuhe.

Specialität in allen Sorten Handschuhen.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verärrt. Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten u.
doppelten Spitzen, Paar 1 Mk.

Waschschuhe leinene Handschuhe in großer Auswahl.

Stoff-Handschuhe, 4, 6, 8 Knopf lang, von 40 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Halb-Handschuhe und Stulpen-Handschuhe.

Reinheits:

Grenoble-, Bajadere- und Spitzen-Handschuhe.

Gelbe Waschlleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk.

Sued-Handschuhe, 4-Knopf, gute Qual., Paar von 2 Mk. an.

Alle Sorten Glatte, Sued-, Waschl- und Zuchter-
leder-Handschuhe.

7654

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

17 Langgasse 17.

Größte Auswahl in Cravatten und Hosenträger.

Latun Tennis- und Seiden-Gürtel in größter Auswahl.

Unübertroffenals Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube**LANOLIN** Toilette-
Cream-**LANOLIN**aus patent. Lanolin der
Lanolin-Fabrik
MartinikenfeldeIn Zinntuben à 40 Pf.
und Blechdosen à 20
und 10 Pfg.Nur echt wenn mit
dieser Schutzmarke.In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden.

1833b

Marianne

Café und Conditorei in Schlangenbad

hält sich den Herrschaften bestens empfohlen. 2166b

2mal 300 0002x120 000, 60 000,
2x48 000, 4500 Mk.

u. s. w. u. s. w.

sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen

welche in den nächsten

Ziehungen bestimmt mit

1 Treffer gezogen werden

müssen. Im Ganzen 44835

Loose mit 44835 Treffern

im Gesamtbetrage von

ca. 7 Millionen M.

Jährlich 12 Ziehungen.

Jeden Monat 1 Ziehung.

Nächste Ziehung 1. August.

Jeden Monat 1 sicher. Treffer

Jedes dieser 12 Loose muss

innerhalb eines Jahres mit

1 Treffer gezogen werden.

1/200 Anth. an 12 Original-

loosen kostet zu jeder

Ziehung 3.25 Mk. u. hat

jeder Spieler 12 Beiträge

zu entrichten.

Geft. Aufträge erb. baldigst.

Listen gratis. 2272b

Bankhaus J. SCHOLL,

Berlin-Niederschönhausen.

Gesetzlich erlaubt.

Versuchen

Sie

gef.

den

vielfach preisgekrönt

Schusters

JAVA-

KAFFEE

von M. Schuster, Bonn,

Dampf-Kaffee Brennerci,

gegr. 1857,

zu 80, 90 und 100 Pfg. das

1/2 Pfund.

Verkaufsstellen:

Carl Erb, Ackerstraße,

Berth. Erb, Karlsrufer,

in Sonnenberg bei J. Neu-

mann Winc. 2080b

COGNAC

aus der

Cognacbrennerci

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.

Bei Consumenten beliebt.

Gr. Flasche Mk. 1.90,

2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Alleinige Niederlage

Fr. Blank,

12 Bahnhofstrasse 12.

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetit-

losigkeit etc. quälten mich viele

Jahre. Auf Wunsch bin ich gern

bereit, Jedermann unentgelt-

lich mitzutheilen, wie sehr ich

daran gelitten und wie ich un-

geachtet meines hohen Alters

dabon befreit worden bin. 1724b

D. Roth, pens. Königl. Rörster,

Wellerfen, Kreis Höxter.

Bügel-Curios.

Im Glanzbügel wird gründl.

Unterstützt ertheilt. 1080*

Bleichstraße 20, Stb. part.

Capitalien.

10,000 Mark

als 1. Hypothek ganz oder ge-

theilt sofort auszuleihen.

F. Münz, Director,

1104* Langgasse 29.

Sprechz.: 8-10 u. 2-3 Uhr.

Zu verkaufen:**Neue Betten**

und Polstermöbel billig zu

verkaufen. 880b

Abelstraße 50, Stb. 1.

Einth. Kleiderschrank

und einthür. Bücherschrank und

billig zu verkaufen. 1068*

Abelstraße 53, Stb. part. 1.

Feines Bett

und 1 Luftkissen billig zu ver-

kaufen. Vierstädterstr. 3, 1093*

Ein Sicherheitsrad,

wenig gebraucht, billig zu ver-

kaufen. Quisenstr. 43, 1. l. 1091*

Ein harter

Schreiner-Wagen

zu verk. Näh. Exp. d. Bl. 808b

Eine Bettstelle,

Matratzen und Kell. billig zu

verkaufen. Weidingerstr. 12 1090*

Zu vermieten:**Adlerstraße 18,**

Neubau, sind Wohnungen (für

Bücherei Trockenpeicher) im

Oktober sowie eine 11. Wohnung

per August zu vermieten 780*

Meßgergasse 18

ein auch zwei Zimmer, Küche,

Keller, kleine Wohnung zu ver-

mieten. 1099*

Rheinstraße 44

Stb. eine Wohnung, 2 Zimmer,

Küche und Keller zu vermieten.

Näh. Vorberb. part. 788b

Schachtstraße 22

sind 2 Wohnungen auf 1. Stb.

zu vermieten. 788b

Webergasse 43,

1. St., 3 Zimmer, Küche u.

Glazabfluß u. Zubeh. p. 1. Stb.

zu verm. Näh. part. 1100*

Kost & Logis**Adolfstraße 5**

Seitenbau links 2 St., erhalten

ein a. zwei i. 2. Stb. Logis. 1000*